

Hinweise auf Brände in der „Blasheimer Chronik 1819 – 1859“

Im Jahre 1824 waren folgende Feuersbrünste:

- am 18. Juni brannten ab die Wohnhäuser der Kolonen Kaamann Nr. 16 und Witte Nr. 57 zu Blasheim;
- am 4ten October das Wohnhaus des Coloni Pohlmann Nr. 49 und das Nebenhaus des Col. Krämer Nr. 25 zu Blasheim,
- am 19ten Juni 1825 die Mühle des Erbpächters Kleffmann Nr. 52 zu Mehnen und am 12ten Juli das Wohnhaus des Col. Heitkamp Nr. 17 zu Blasheim.

1826:

Am 6ten April brannten das Wohnhaus und Nebenhaus des Coloni Lückingsmeier Nr. 4 Mehnen ab und am 13. December das Wohnhaus des Col. Drumann Nr. 58 daselbst.

1827:

Am 6ten Mai verlor der Kolonus Rohlfing Nr. 21 zu Mehnen sein Wohn- und Miethhaus durch's Feuer.

1830:

Am 16. brannte des Wohnhaus des Col. Rust Nr. 54 Blasheim ab.

1808 und 1817:

Nachtrag

Im Jahre 1817 war ein bedeutender Brand. Folgende Häuser wurden ein Raub der Flammen:

Grummert Nr. 40, Huchtman Nr. 16,
Schmale Nr. 64 und Becker Nr. 65 Mehnen.

Im Jahre 1808 schlug der Blitz in den hiesigen Thurm, zündete aber nicht, nur das Gewölbe wurde etwas beschädigt und die Uhr; die eine Glocke berührte derselbe ebenfalls.

1831:

Am Abend brannte die dem Col. Schmidt Nr. 32 gehörende Mühle, am Mehner Berge gelegen, ab, die aber schon seit einigen Jahren nicht mehr benutzt worden war. Der Müller Busik hatte sie in Erbpacht.

April 1832: (mit dem neuen Spritzenhaus ist wohl Obermehnen gemeint)

15ten trübe und regnerisch. Am 16ten wurde der Grundstein zum neuen Spritzenhause gelegt, welches auf die Stelle der alten Kapelle zu stehen kommt. Am 19ten, am grünen Donnerstage, ein Gewitter. Am 24sten Nachmittags 4 Uhr brach in der Nachbargemeinde Holzhausen Feuer aus und es verdient bemerkt zu werden, daß die Einwohner unserer Gemeinde durch fortwährend angestrengte Arbeit bei dem Brande sich rühmlich auszeichneten. Drei Gebäude wurden ein Raub der Flamme.

Juni 1832

Am 14ten wurde die Spritze probirt und in das nunmehr fertige Spritzenhaus gebracht.

Juli

Heitere Witterung war fast den ganzen Monat vorherrschend. In der Nacht vom 6ten auf den 7ten Juli wurden die Bewohner Blasheims durch den Schreckensruf „Feuer“ und durch das Geläut der Brandglocke aus dem Schlafe geweckt. Es brannten nämlich in dieser Nacht die Gebäude des Albertsmeier oder Helmich'schen Kolonats Nr. 13 Blasheim ab. Thätige Menschenhände regten sich von allen Seiten, doch ergriff die Flamme, vom Nordwest-Winde angefacht, bald die Nebengebäude und in kurzer Zeit waren Haupt- und Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Hinweise auf Brände in der „Blasheimer Chronik 1819 – 1859“

1833:

Am 4ten Mai Nachmittags gegen 4 Uhr brannten im Blasheimer Busch die Kolonate Nr. 73 Lömker, Nr. 74 Bleckmann und Nr. 77 Keyser ab. Das Feuer brach bei Bleckmann aus, die Ursache ist unbekannt, ergriff in großer Schnelligkeit das Keyzersche Haus, darauf leckten die Flammen über und obwohl das Lömkersche Kolonat, namentlich das Strohdach gehörig naß gehalten wurde, so ward es doch von der Flamme ergriffen

und so lagen in sehr kurzer Zeit die Gebäude in Asche. Wohl waren Spritze und Hülfe da, allein der Wuth des Feuers konnte nicht Einhalt geschehen. Auf derselben Stelle wurden im Laufe des Sommers wieder drei neue Gebäude mit Ziegeldächern und Schornsteinen aufgeführt.

1835: (Hier findet sich ein Hinweis auf das erste bekannte Spritzenhaus in Blasheim)

5. Die mittlere große Eingangspforte an der Westseite des Kirchhofes ist weggenommen, der Eingang zugemauert und dafür eine große neue Pforte vor dem mehr südlich, nahe am Spritzenhause, eingerichteten Kirchhofs-Eingang gemacht. Zugleich ist der Kirchhof hier etwas vergrößert dadurch, daß ein Theil der alten Mauer weggenommen und dafür eine andere, in gerader Richtung auf die Westseite des Spritzenhauses zu, angelegt ist.

1837:

October

Am vierten October Abends 11 Uhr brannte die der Wittve Heitmann in Lübbecke gehörige Kleffmann'sche Mühle in Mehnen ab. Der Müller Marks, welcher dieselbe bewohnte, hat wenig retten können. Derselbe ist schon mit den Seinen zu Bette gewesen und hat das Unglück nicht eher erfahren, als schon das ganze Gebäude in voller Flamme steht. Wie das Feuer entstanden, hat nicht ermittelt werden können.

1839:

Am 23ten August verbrannte der fünfjährige Sohn des Colonus Peister Nr. 52 auf dem Brokflage, welcher in Abwesenheit seiner Eltern und fern vom Beistande Erwachsener, spielend mit andern Kleinen, Feuer ins Weite getragen hatte und von den Flammen überwältigt war.

1842:

Am 15ten April um 10 Uhr Abends brach in dem Heuerlings-Hause bei Nro. 8 zu Blasheim Feuer aus. Die darin wohnenden Familien Drumann und Kölling schienen es nicht zu merken und mußten erst geweckt werden. Der Heuerling Drumann verlor durch dieses Unglück viel von seiner Habe. Gott schützte die benachbarten Häuser und es blieb bei dem Verbrennen des einen Hauses.

Den 12ten Juni (III. Sonntag nach Trinitatis) geschah eine Kirchen-Collecte für die abgebrannten Bürger, welche 3 Thaler einbrachte. Dann auch eine Haus-Collecte für selbige. Überhaupt gab es im Laufe dieses Jahres 13 Kirchen-Collecten und außerdem verschiedene Haus-Collecten.

Am 17ten November Abends sechs Uhr brach Feuer aus bei Schweppe oder Ernstmeier auf der Blasheimer Masch und das ganze volle Haus, worin namentlich viel ausgedroschenes Korn und Flachs vorräthig, brannte nieder. Der Herr Landrath, Freiherr von der Horst, war selbst von Hollwinkel herbeigeeilt, nicht minder Herr Bürgermeister Wilmanns von Lübbecke und sämtliche Nachbar-Spritzen waren zur Löschung des Feuers bereit und thätig, so daß kein Haus weiter in Flammen gerieth. Über das Entstehen des Feuers blieb man, wie gewöhnlich im Dunkeln. Man wollte gesehen haben, daß ein Ernstmeiersches Kind mit Feuer gespielt habe unter der mit Stroh verwahrten Wand am Hause. Dort war jedenfalls das Feuer angegangen und dann zum Dache herauf gebrannt, ehe man Wasser genug zum Löschen hat herbeibringen können.

Hinweise auf Brände in der „Blasheimer Chronik 1819 – 1859“

1844:

März.

Am 7ten März Abends brach Feuer aus bei Quade Nro. 7 zu Blasheim. Der Besitzer rettete Kleidung und Betten; sein Heuerling Althoff aber verlor fast alle Habseligkeiten.

April.

Am 24ten April geschah in Blasheim die Wahl eines Kreisdeputirten für den Bauernstand und Amtmann Sprengelich wurde wieder gewählt. Kaum war der Wahlgang vollbracht, als die Aufmerksamkeit und Theilnahme sich hinlenkte auf einen bedeutenden Brand in dem Hannöverschen Orte Lintorf, welcher zur Hälfte vernichtet wurde.

Den 27sten December Morgens 10 Uhr brannte durch Unvorsicht allein gelassener Kinder die Stallmeiersche Neubauerei am Mehner Berge ab.

1846:

Am Sonnabend, den 16. Mai, brannten schnell ab die beiden Häuser des Colons Steinmann Nro. 29 Blasheim in Abwesenheit der Bewohner. Die Entstehung des Brandes ist nicht zu Tage gekommen.

December.

Am 27 December Abends 9 Uhr brannte das Haus des Neubauers Schlingmann im Bruche ab. Die Entstehung des Feuers ist zweifelhaft geblieben.

1847:

März und April.

Am 8. März Morgens 4 Uhr brannte das neue Haus des Neubauers Schwepe oder Ernstmeier Nro. 101 Blasheim wieder ab. Dieser war als Kornhändler abwesend und litt großen Verlust, auch an baarem Gelde, welches im Hause befindlich gewesen. Noch größer wurde dieses Unglück durch schreckliche Brandwunden, welche die Ehefrau Ernstmeier, ein sechsjähriger Sohn derselben und ein dreijähriges Pflegekind Schmidt erhalten hatte. Die Kinder starben noch desselben Abends, die schrecklich entstellte Frau erst nach vielem Leiden am 17ten April. Zum dritten Mal erlebte diese bedauernswürdige Familie das Niederbrennen ihrer Wohnung.

1849:

Mai.

Am 4. Abends, halb 12, brannte die Königs-Mühle, jetzt Nro. 110 Mehnen, was innerhalb 20 Jahren 5 Mal vorgekommen. Die Entstehung des Brandes wurde nicht ermittelt.

10. Juni 1849:

Gegen Abend erlebten wir wieder Feuerlärm. In kurzer Zeit brannte in Eichen das schlechte Haus der Neubauer-Wittwe Klinksiek Nro. 99 Blasheim nieder. Es war bei der Entstehung des Brandes keine Person im Hause gewesen.

Juli.

Am 3. war wieder eine kleine Feuersbrunst, wodurch Temmes Neubauerei in der Hope in Asche gelegt wurde.

Hinweise auf Brände in der „Blasheimer Chronik 1819 – 1859“

1851:

Brandunglück.

Am 24sten September Abends ist das Wohnhaus und die Mühle des Müller Meyer Nro. 110 zu Mehnen theilweise, und in der Nacht vom 19ten/20sten October das Wohnhaus des Colon Witte Nro. 47 in Blasheim total abgebrannt. In beiden Fällen ist die Entstehungsart nicht ermittelt.

In dem Dorfe Eisbergen war durch eine bedeutende Feuersbrunst mehreren Hauseigenthümern ein großer Theil ihrer Habe verloren gegangen, und nach der zu Gunsten der Verunglückten stattgefundenen Collecte steuerten bei:

a) Blasheim	17 Thaler, 15 Groschen.
b) Mehnen	8 Thaler, 18 Groschen, 1 Pfennig.
c) Stockhausen	7 Thaler, 25 Groschen
Summa:	33 Thaler, 28 Groschen, 1 Pfennig.

1853:

Brandunglück.

Am 19ten März ist der Obertheil des Wohnhauses des Colon Schmale Nro. 41 in Mehnen abgebrannt. Entstehungsart ist nicht ermittelt.

Am 5ten März ist das Wohnhaus des Neubauern Kampschäfer Nro. 96 in Blasheim total abgebrannt. Nach den Untersuchungs-Verhandlungen ist nicht zweifelhaft, daß Ehefrau Kampschäfer, seit einiger Zeit geisteskrank, das Feuer angelegt hat. Sie ist selbstverbrannt aus den Flammen gezogen und am nämlichen Tage unter den schrecklichsten Schmerzen in Folge der Brandwunden mit Tode abgegangen. Von dem unmittelbaren Flammentode haben sie Neubauer Brinker zu Stockhausen und Leineweber Knollmann zu Blasheim gerettet, und beide, besonders Ersterer, sich die Hände dabei verbrannt. In Anerkennung dessen ist ihnen eine Prämie zu Theil geworden.

Januar.

Am 30sten Januar brannte das Wohnhaus des Helmich Nro. 107 Blasheim total ab. Entstehungsart ist nicht zu ermitteln, jedoch läßt sich böswillige Brandstiftung annehmen.

1854:

September.

Am 10ten d.M. des Abends ist das Haus des Steinmann oder Paulsmeier Nro. 104 Blasheim total abgebrannt. Böswilliges ist anzunehmen, ohne daß jedoch etwas Positives hätte ermittelt werden können.

1856:

Am 15ten Juni brannte das Wohnhaus des Kolon Bökenkröger in der Hope, welcher nicht lange darnach mit seiner Familie nach America auswanderte, total ab. Entstehungsart ist nicht ermittelt.

1857:

Am 15ten April wurde das Wohnhaus des Neubauern Nro. 124 zu Obermehnen in Asche gelegt. Entstehungsart ist nicht ermittelt.